

# B e i t r ä g e

z u r

## B e l e h r u n g u n d U n t e r h a l t u n g.

Nr.

Dresden, den 1. July 1814.

31.

Ausführlichere Beschreibung und Geschichte der Insel Elba, aus authentischen Quellen gezogen.

Name, Lage und Größe.

Diese Insel des thyrrenischen Meeres, die schon in der ältesten Geschichte Italiens ihre Rolle gespielt hat, und unter die merkwürdigsten Eilande gehört, hat durch die jetzigen Zeitereignisse, welche sie zum Sitz Bonaparte's machten, unendlich an Interesse gewonnen.

Ehedem hieß sie Ilva (Waldinsel), auch Aethalia (Feuerinsel); beide Namen stammen aus dem Griechischen und wurden ihr wahrscheinlich darum gegeben, weil sie sonst fast nichts als Waldungen und die Feueröfen uralter Eisenwerke enthielt.

Sie liegt unter  $7^{\circ} 59'$  östl. Länge von Paris und  $42^{\circ} 49'$  nördl. Breite, im mittelländischen Meere, zwischen Italien und der Insel Korsika, doch jenem weit näher als diesem, indem sie gegen Osten von Toscana nur durch den Kanal von Piombino 10 ital. oder 2 deutsche Meilen weit getrennt wird, dahingegen ihre Entfernung von Korsika gegen Westen viermal so viel beträgt. Uebrigens ist Porto Ferrajo von Nizza 56, von Genua 46, von Livorno 18, von Rom 43, und von Neapel 95 Lieues (zu  $\frac{2}{3}$  d. Meile) entfernt. Gegen Norden liegen ihr die Inseln Capraja und Gorgona, gegen Osten die Klippen von Parmajola und Cerboli, gegen Süden und Süd-

osten die Inselchen Giglio, Montecristo und Pianosa.

Ihre unregelmäßige, längliche Gestalt ist sehr zackig, wahrscheinlich eine Folge des anströmenden Meeres. Daher mag sie auch, wie aus dem Plinius erhellt, zu dessen Zeiten einen weit größern Umfang (20 deutsche Meilen) gehabt haben, da der gegenwärtige etwa 12 beträgt. Ihren Flächenraum schätzt man auf 7 geograph. Quadratmeilen.

Ursprung und Gebirgskunde.

Ueber den vulkanischen oder nicht vulkanischen Ursprung der Insel sind die Geologen verschiedener Meinung. Indessen scheinen doch diejenigen, welche für das letztere stimmen, das meiste Recht auf ihrer Seite zu haben. Denn, wenn sich hier und da Mineralien finden, denen man vulkanische Bestandtheile nicht absprechen kann, so trifft man doch von den Hauptzeugnissen des Feuers, von Lava, Bimstein, Verglasungen (Schlacken) Asche u. dgl. nicht das Mindeste an, und kein Berg trägt die Spuren einer Kraterform. Schwerlich dürfte sie also unmittelbar dem Ausbruche eines Vulkans ihr Daseyn zu verdanken haben; vielleicht aber mittelbar, nemlich durch ein Erdbeben, von irgend einem entfernten Feuerspeier veranlaßt. — Die in den Schieferkießgebirgen der Insel häufigen Pflanzenabdrücke machen es wahrscheinlich, daß sie eine Tochter des Meeres sei — Oder ist sie vielleicht auch, wie das südlichere Sicilien